

Jede ordentliche Rede zur Verleihung einer Ehrenmitgliedschaft in einer Partei muss mit einem Dank beginnen. Es folgen dann folgende Worte: Wir sind sehr erfreut, dass ausgerechnet uns diese Ehre zuteil wurde. Wir sind sprachlos vor Glück und werden diesen bewegenden Moment in unserem Leben nie vergessen.

Stop. Wir sind nicht ordentlich und wir sagen auch nicht Danke. Wir sagen einfach: Das ist ja wohl das mindeste was wir für unsere außerordentlichen Verdienste um das Wohlergehen des Landes, die Herstellung eines rechtsstaatlichen Zustandes und die Chancenmöglichkeit der Partei Die Partei erwarten konnten.

Ich bedanke mich aber ausdrücklich dafür, dass sie die Damen und Herren vom Verfassungsschutz mit einem separaten Schreiben auf unser Erscheinen in ihren Räumlichkeiten hingewiesen haben. Die anderen Herren im Grauen Anzug (100% Polyester, C & A, 49 EUR), blauem Hemd und roter Krawatte werden sicherlich heute viel Gelegenheit haben, noch etwas über verfassungsgemäßes Handeln zu lernen.

Als Mitglieder einer Partei haben wir uns immer bemüht unseren Kampf um die Herstellung rechtmäßiger Zustände so zu formulieren, dass auch jede Bürgerin und jeder Bürger nachvollziehen kann, was wir wollen. Da lag es einfach auf der Hand, unsere Forderung nach Rechtsschutz in Wahlsachen „Sonneborn-Regelung“ zu nennen. Handelt es sich doch bei der Nichtzulassung der Partei Die Partei im Jahr 2009 um einen voll krassen Skandal, der öffentlich bekannt wurde. Wenn ich davon spreche, dass alle Bürgerinnen und Bürger das verstehen, dann habe ich allerdings Herrn Krings von der Union nicht im Blick gehabt. Dieser hat erst beim zweiten Lesen des Gesetzentwurfes festgestellt, dass er in der Überschrift die Formulierung „Sonneborn-Regelung“ enthielt und er gestand freiwillig, dass er „mit diesem Namen zunächst nichts anfangen konnte“. Das spricht jetzt nicht für Herrn Krings, aber ich habe das so verstanden, dass Herr Krings Herrn Sonneborn gern kennen lernen würde.

In diesem Zusammenhang könnten vielleicht sie von Die Partei übernehmen, Herrn Krings klarzumachen, dass es sich bei ihrem Verein nicht um eine „Klamaukveranstaltung“ handelt, die unsere Demokratie lächerlich machen will.

Im Hinblick auf die uns nun gleich zukommende Ehre will ich allerdings noch eines klarstellen: Wir wollen ihre Prozedere, wir nehmen auch ihre Mitglieder aber wir wollen nicht, dass sie nicht kandidieren können.

Weil wir wollen, dass sie kandidieren können –nachdem alle zu uns übergelaufen sind, weiß ich zwar nicht, wie sie das machen wollen, aber das ist nicht mein Problem- haben wir im Bundestag einen phantastischen Gesetzentwurf vorgelegt und die nach Sonneborn benannte Regelung eingebracht. Unsere Vorlage war offensichtlich so erschütternd, dass andere Parteien auf sie nur mit Abscheu und Ekel reagieren konnten. Auf den Herrn Krings habe ich schon hingewiesen, auf Herrn Montag komme ich noch zu sprechen.

Die heute anstehende Verleihung der Ehrenmitgliedschaft hat das Establishment so erschüttert, dass sie die für morgen angesetzte Debatte zum Wahlrecht wieder absetzen ließen. Das wiederum ist ausgesprochen schade, hätte doch morgen die Gelegenheit bestanden wie folgt in die Rede einzusteigen: „Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich freue mich außerordentlich, dass die anderen im Bundestag vertretenen Parteien die Sonneborn-Regelung der LINKEN aufgegriffen und nun selbst eine solche Regelung vorgeschlagen haben. Allerdings, ohne sie Sonnenborn-Klausel zu nennen. Als Ehrenmitglieder der Partei DIE PARTEI mit ihrem Vorsitzenden Martin Sonneborn bedaure ich dies zutiefst. Sie Herr ~~Dings~~, äh Krings, und sie meine Damen und Herren von ~~Jäger 90/Die Grünen~~, äh Bündnis 90/Die Grünen vergeben sich so die Chance, auch Ehrenmitglieder der Partei Die Partei zu werden. Das ist angesichts der mit einer Ehrenmitgliedschaft verbundenen Festivitäten in einem Orgiensaal sehr bedauerlich. Für sie. Ich kann ihnen nur empfehlen, holen sie das schnell nach, nennen sie ihre Regelung auch Sonneborn-Paragraf und sie werden es nicht bereuen.“

Sicherlich ist noch ein wenig Überzeugungsarbeit nötig. Herrn Montag beispielsweise müssten wir überzeugen, dass es sich nicht um eine Werbeveranstaltung für die Titanic handelt und das Martin Sonneborn auch nicht die Federführung bei der Titanic hat. Am besten würde das im übrigen gelingen, wenn Die Partei DIE PARTEI sich dazu durchringen könnte, Herrn Montag ein Titanic Abo zu schenken. Und das Herr Sonneborn Herrn Krings aufsucht, sehe ich als schon beschlossene Sache an.

Sollte die Partei DIE PARTEI mir ein Shirt mit dem Slogan „Where is my vote, Wahlleiter“ kostenfrei zur Verfügung stellen (bitte Damenshirt in Größe XXS), Herr Montag ein Titanic-Abo geschenkt bekommen und Herr Krings Besuch von Herrn Sonneborn erhalten, bin ich zuversichtlich, dass die Partei DIE PARTEI demnächst keine Schwierigkeiten mehr mit dem Wahlantritt haben wird.

Prost!